

Wöchentliche Fahrt ins Glück

Malteser Hilfsdienst: „Mobiler Einkaufswagen“ gibt Celler Senioren ein Stück Eigenständigkeit

VON PASCAL BANGEMANN

Es ist Donnerstag, kurz nach 13 Uhr. In den Räumlichkeiten des Malteser Hilfsdienstes an der Hannoverschen Straße herrscht freudige Aufbruchsstimmung. Ein letztes Mal checkt Udo Penner seine Unterlagen. Eine kurze Absprache mit Kollegin Kerstin Foth, und dann geht es auch schon los. Die beiden und ihre „mobilen Einkaufswagen“, zwei Kleintransporter, werden bereits sehnsüchtig erwartet. Zum Beispiel von Ulrike Möller. Die 86-Jährige lebt gemeinsam mit ihrem langjährigen Lebensgefährten in einer großzügigen Wohnung im Celler Stadtteil Hehlentor. Es dauert ein Weilchen, bis sie es aus dem ersten Stock zur Haustür geschafft hat. „Heute ist nicht mein Tag. Aber hierfür reiße ich mich, wenn es denn irgendwie geht, gerne zusammen“, befindet sie. „Hierfür“ - das heißt in diesem Fall eine Einkaufsfahrt zu Kaufland in Begleitung von Ehrenamtlichen. Ein Angebot des Malteser Hilfsdienstes, das aktuell von zirka zehn Senioren regelmäßig wahrgenommen wird. Während ihr Rollator von Udo Penner im Kofferraum verstaut wird, nimmt die gebürtige Münsteranerin auf der Rückbank des Kleintransporters Platz. Noch ist eine freie Platzwahl möglich, aber Möller weiß, dass es noch voller wird. „Wir haben seit 2018 kein eigenes Auto mehr. Der ‚mobile Einkaufswagen‘ ist eine große Erleichterung“, sagt sie, ehe die nächste Unterkunft angefahren wird.

EIN GUT EINGESPIELTES TEAM VON HELFERN

Nach und nach füllen sich die Sitze. Es wird lauter und bunter im Wagen. Man kennt sich untereinander bereits gut. Alle wissen ziemlich genau, was sie erwartet. Zuverlässigkeit ist das Gebot der Stunde. Das ist den älteren Menschen besonders wichtig. Und diese bekommen sie jede Woche aufs Neue unter Beweis gestellt. „Die Motivation ist bei uns allen groß. Wir sind mit viel Herzblut dabei“, fasst Penner die Herangehensweise der ehrenamtlichen Helfenden treffend zusammen. Es ist ein gut eingespieltes Team beim Malteser Hilfsdienst und speziell im Rahmen des Angebots „Mobiler Einkaufswagen“. Das merken und schätzen die teilnehmenden Senioren. So auch Heidrun Gimmel aus Wietzenbruch. „Es ist ein unglaublich tolles Angebot, und ich bin so dankbar, dass es so etwas gibt“, sagt sie mit einem warmen Lächeln auf den Lippen. Die 80-Jährige ist noch nicht lange dabei, fühlt sich aber bereits sichtlich wohl. „Wir sind eine sehr nette Gruppe. Ich habe mich von Anfang an gut aufgehoben gefühlt.“ Es dauert noch ein Weilchen, bis man bei Kaufland angekommen ist. Genügend Zeit für



Pascal Bangemann (6)

Ältere Menschen ohne Auto können mit dem „Mobilen Einkaufswagen“ ihre Besorgungen selbst erledigen. Etwa zehn Seniorinnen und Senioren nutzen aktuell dieses Angebot und fahren immer donnerstags zum Celler Kaufland. Nach dem Bezahlen ist stets Zeit für eine gemeinsame Kaffeerunde.

ein kleines Pläuschchen mit Sitznachbarin Ulrike Möller. Der gemeinschaftliche Austausch, die Abwechslung vom oft einsamen Alltag – das macht den „mobilen Einkaufswagen“ zu etwas ganz Besonderem.

„Es ist ein unglaublich tolles Angebot und ich bin so dankbar, dass es so etwas gibt.“

Heidrun Gimmel
Seniorin

Etwa 20 Minuten dauert es, bis alle Senioren eingesammelt sind. Vor dem Haupteingang von Kaufland treffen sich die beiden Gruppen, die jeweils von Udo Penner und Kerstin Foth zu Hause abgeholt wurden. Nun geht es erst so richtig los. Endlose Gänge und Regale warten darauf, erkundet zu werden. Die Teilnehmenden können ihren Einkauf wahlweise allein oder aber in Begleitung erledigen. Jeder bekommt dabei ausreichende Zeit. Heidrun Gimmel wird bei ihrem Einkaufsbummel von Kerstin Foth unterstützt. „Die meisten wollen es allein machen, aber wir sind natürlich da, falls doch Hilfe benötigt

wird oder die älteren Leute einfach etwas Gesellschaft beim Einkaufen wollen“, so Foth, die auch als sogenannte „grüne Dame“ im AKH Celle ehrenamtlich tätig ist. Gimmel, das sagt sie selbst, bräuchte eigentlich keine Unterstützung beim Einkauf. Sie genießt aber den gemeinsamen Streifzug mit Foth sichtlich. Hier hat sich augenscheinlich ein gutes Team gefunden. Gemeinsam füllen sie den Einkaufswagen in Windeseile. Toastbrot, Pizza, Blumen und Hundefutter – im Handumdrehen ist der Einkaufszettel abgearbeitet. Das eigentliche Highlight der wöchentlichen Shoppingtour soll noch folgen: Nach dem Bezahlen muss Zeit für eine gemeinsame Kaffeerunde bei Bäckerei Steinecke sein.

DAS MITEINANDER STEHT IM VORDERGRUND

Hier warten bereits die ersten Senioren, die ihren Einkauf hinter sich gebracht haben. Auch Udo Penner sitzt schon am großen Holztisch und

genehmigt sich einen kleinen Wachmacher. Mit dabei ist an diesem Tag, sehr zur Freude der Teilnehmenden, auch Petra Zahn, Leiterin der sozialen Dienste bei den Maltesern Celle. „Wir haben vor über acht Jahren mit dem ‚mobilen Einkaufswagen‘ angefangen. Damals hatten wir gerade einmal zwei Teilnehmer“, erinnert sie sich, während sich nach und nach auch die anderen Senioren zur Kaffeerunde hinzugesellen. Es wird erzählt, gelacht und füreinander gesorgt. „Das Miteinander ist besonders für ältere Menschen unglaublich wertvoll. Man darf nicht vergessen, dass nicht jeder noch jemanden zu Hause hat“, so Zahn weiter.

Neben all der Wärme und dem gemühtlichen Beisammensein muss aber auch Zeit für Kritik sein. „In vielen Bereichen, das muss man leider so deutlich feststellen, werden alte Menschen einfach vergessen. Das ist erschreckend und ein Armutszeugnis für die Gesellschaft“, gibt Helferin Kerstin Foth zu bedenken. Eine frustrierende Realität, der sich auch die Teilnehmenden immer wieder ausgesetzt sehen. Bestes Beispiel, da sind sich alle einig, sei der massive Rückbau von Bankfilialen. „Insbesondere im Bereich Finanzen wäre es doch wichtig, dass alte Menschen einen Ansprechpartner vor Ort

hätten“, so Foth weiter. Strukturelle Probleme, die viel Diskussionsbedarf hinterlassen.

Der Donnerstagnachmittag vergeht, auch dank solch tiefgehender Gespräche, derweil wie im Flug. Sobald die letzte Tasse Kaffee ausgetrunken ist, wird es Zeit, die Einkäufe zu verstauen und sich auf den Weg zurück nach Hause zu machen. Das ist meist so gegen 16 Uhr der Fall. Für die Senioren und die ehrenamtlichen Helfer geht ein besonderer Tag zu Ende. Der Wocheneinkauf, der für die meisten Menschen etwas ganz Alltägliches ist, gibt ihnen so viel mehr, als sich durch Worte ausdrücken ließe. „Zu sehen und zu spüren, wie dankbar die Menschen sind, ist unser Lohn“, erklärt Udo Penner, nachdem er den Kleintransporter wieder gekonnt auf dem Parkplatz an der Hannoverschen Straße einrangiert hat. Auch am nächsten Donnerstag werden er und seine Kollegin Kerstin Foth wieder alles geben, um den Teilnehmenden ein Stück Eigenständigkeit zu geben.



Zusammen mit den ehrenamtlichen Helfern Udo Penner (linkes Bild) und Kerstin Foth (zweites Bild von rechts) füllen die Seniorinnen und Senioren ihre Einkaufswagen. Dabei geht es für die Teilnehmer und um weit mehr als nur ein gemeinsames Shoppingerlebnis.